

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 7 (1931)  
**Heft:** 51

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

LIBRI  
STERE

a zu 16

18. Dezember 1931 · Nr. 51  
VII. Jahrgang · Erscheint freitags

# Zürcher Illustrierte

Druck und Verlag:  
Cenzett & Huber,  
Zürich und Genf



## Der Weihnachtskarpfen.

Der Meisterschaftsschwimmer Marvin Nelson lässt niemals seine Frau zum Fischhändler gehen, um einen Karpfen fürs Weihnachtsfest zu kaufen: Er holt ihn immer selber aus dem winterlichen Fluss



Gandhi fährt mit dem Zug von Villeneuve nach Lausanne, wo er einen Radiovortrag hält. Auf der Station stauen sich die Leute, um den berühmten Mann, der nur III. Klasse fährt, zu sehen. Ein knipsender SBB.-Beamter sucht den Augenblick zu erhaschen, da Gandhi am Fenster Abschied winkt



Die Villa «Lionette» in Villeneuve, die Romain Rolland seinem Freunde Mahatma Gandhi während seines Aufenthaltes in der Schweiz zur Verfügung stellt



«A little moment, Sir!» ruft eine Miss aus Amerika Gandhi zu, der lachend den Photographen zu entrinnen sucht. Da wendet er sich geduldig nochmals um und beglückt macht die Amerikanerin ihre Aufnahme



Der Garten zwischen Gandhis und Romain Rollands Heim ist das Operationsfeld eines Rudels Photographen und Kinomänner. Miss Slade, die Tochter eines englischen Admirals, die in indischer Tracht Gandhi ständig begleitet, ist nicht sehr erbaut darüber



## «Einen Augenblick, Mr. Gandhi!»

Aufnahmen von dem Besuch Gandhis bei Romain Rolland in Villeneuve am Genfersee (6.–12. Dezember) von Hs. Staub

Mahatma Gandhi hoffte, dem Rummel in London und Paris, den zudringlichen Pressephotographen glücklich entronnen, vor seiner Rückfahrt nach Indien noch einige ruhige Tage bei Romain Rolland in Villeneuve am Genfersee verbringen zu können. Wenn auch menschenfreundliche Geister jede neugierige Linse von seinen Gasträumen fernhalten konnten, so belagerten dafür ein Rudel Photographen und kodakbewaffnete Gandhivreherer die Villa Lionette, um einen Zipfel seiner Berühmtheit zu erwischen und zu verewigern. Der stille Gartenweg zwischen entlaubten Bäumen, auf dem Gandhi seinen kranken Freund Romain Rolland in der Villa Olga besuchten ging, war das Operationsfeld, wo sie ihres Opfers gewiß sein konnten. Und Gandhi lachte, lachte, als er als Zielscheibe menschlicher Neugier mit nackten Beinen durch den Garten schritt.

«Die komischen Europäer», mag er sich dabei gedacht haben, «kommen sie so dem indischen Rätsel näher?» «A little moment, Mr. Gandhi!», ruft ihm eine begeisterte Miss aus Amerika zu. Gandhi wendet sich gütig vor der Tür nördlich um. Die Miss knipst. 30 Schuh hat sie vorher abgemessen und genau dort hat sich Gandhi hinge stellt. Die Aufnahme ist gelungen. Glücklich verzehrt die Amerikanerin ihr mitgebrachte Schinkenbrot.

st.

Gandhi wendet sich den Photographen zulieb vor der Tür nochmals um. «Komische Europäer!» mag er sich wohl gedacht haben



Hallo, die Ziegenmilch für Monsieur Gandhi ist da!



Photographieren steckt an. Madéleine Rolland, die Schwester des Dichters, möchte doch auch nicht auf eine Erinnerung an ihren berühmten Gast verzichten

Kinder aus Villeneuve haben Gandhi einen schönen Liliengruß gebracht. Die Photographen ruhen nicht eher, als bis sich Gandhi mit den Kindern vor dem Hause photographieren lässt

Gandhi begibt sich zu Romain Rolland. Er kleidet sich auch in rauhen Ländern nicht anders als in Indien

